



Foto: Jürgen Schächlinger

Vorstand Dietmar Grosse bedankt sich bei der Bezirksstadträtin Ines Feierabend.

Neujahrstreffen 2009

Soziale Kompetenz und Verantwortung in Treptow-Köpenick

Zu unserem traditionellen Neujahrstreffen kamen am 26. Januar Vertreter, Mitarbeiter und der Vorstand zusammen, um sich über das Thema der sozialen Arbeit im Bezirk und in der Genossenschaft auszutauschen und zu informieren. Insbesondere sollten die Möglichkeiten einer engen Zusammenarbeit bei der Lösung sozialer Probleme und der Vermittlung von Hilfsangeboten für unsere Genossenschaftsmitglieder erörtert werden.

Als Gast konnten wir Ines Feierabend, die Bezirksstadträtin für Soziales und Gesundheit in Treptow-Köpenick begrüßen. Trotz einer Erkältung gab sie unseren Vertretern einen Einblick in ihren Aufgabenbereich und stand den interessierten und auch kritischen Fragestellern Rede und Antwort. Zu den Aufgabengebieten der Stadträtin gehört neben den Themen Soziales und Gesundheit auch die Arbeitsmarktpolitik im weitesten Sinne. In diesen Arbeitsbereichen ist sie für 307 Mitarbeiter verantwortlich.

Aus dem Inhalt:

- 1-3 Neujahrstreffen 2009
- 3 Schlichtungsordnung, Gymnastikgruppe, Nachruf Jutta Lawrenz
- 4 „Ausschuss Soziales“, Buchtipp
- 5 Bewohnerbefragung, Loggienanbau, Einladung Vertreterversammlung
- 6 „Volkssolidarität“ bei „Amtsfeld“, Schöne Gärten im Allende
- 7 Gebührenerhöhung BSR, „Amtsfeld“ unterstützt junge Forscher
- 8 MitarbeiterInnen Empfang und Rechnungswesen
- 9 WOHNTEG® 2009, Berlin zu Wasser erleben
- 10 Veranstaltungen „Amtsfeldtreff“, Koordinierungsstelle „Rund ums Alter“
- 12 Termine 800 Jahre Köpenick

Treptow-Köpenick Berlins „ältester“ Bezirk

Ines Feierabend führte aus, dass neben der Tatsache, dass unser Bezirk der schönste sei, ein besonderes Augenmerk der Altersstruktur gelten muss. Denn neben Steglitz-Zehlendorf ist Treptow-Köpenick der „älteste“ Bezirk der Hauptstadt. 30% der Bewohner sind über 60 Jahre alt. Mit 83,6 Jahren durchschnittliche Lebenserwartung bei den weiblichen Treptow/Köpenickern liegen wir berlinweit vorn. Über 60 Bewohner sind 100 Jahre oder auch älter. Somit ist demografisch bedingt der Fokus im Bezirk bei den älteren Menschen, gerade was die Aufgabengebiete der Bezirksstadträtin betrifft.

Soziale Verantwortung wahrnehmen

Ein wichtiger Bereich des Sozialamtes ist die Pflege, die Betreuung behinderter Menschen und die Unterstützung der dauerhaft Erwerbslosen im Alter. Treptow-Köpenick ist der einzige Bezirk in Berlin, der direkt im Jobcenter sechs Sozialarbeiter und nicht nur eine anonyme Hotline als Ansprechpartner vorhält. „Denn genau da gehören sie auch hin“, betont Ines Feierabend. So gibt es konkret Beratung und Prävention z.B. im Falle drohender Mietschulden und bei der Vermeidung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit. Wie auch bei der Beratung in unserem Hause kommen Betroffene oft selbst und bitten um Unterstützung, aber auch für aufmerksame Nachbarn oder besorgte Angehörige ist diese Beratung da.

Angebote für Alt und Jung

Im Bereich des Gesundheitsamtes sind die Schwerpunkte und Angebote generationsübergreifend. Sie reichen von der Altersgruppe 50plus mit dem Netzwerk „Gesund älter werden in Treptow-Köpe-



nick“ über Elternratgeber, eine Hotline in Sachen Kinderschutz bis hin zu Veranstaltungen zur Sucht- und Gewaltprävention an Schulen. Diese Arbeit liegt Ines Feierabend sehr am Herzen. „Wir wollen beweisen, dass junge Menschen auch ohne Alkohol Spaß haben können. Erfahrungen zeigen, dass die Kinder und Jugendlichen sich anders mit dem Thema auseinandersetzen, wenn es künstlerisch verarbeitet wird“, erklärt die Stadträtin. So wurde im vergangenen Jahr ein Plakatwettbewerb an Treptower und Köpenicker Schulen durchgeführt. Im Herbst dieses Jahres wird es einen Aufsatzwettbewerb zu diesem Thema geben.

Viele Kürzungen, wenig Individualität

Ob der Wegfall vieler Stadtteilbibliotheken oder die ersatzlose Schließung einiger Arztpraxen, viele Fragen wurden der Stadträtin gestellt. Auch wenn es unserem Bezirk vergleichsweise gut geht, ist ein großes Problem die Berliner Finanzlage. Durch die Neustrukturierung des Doppelhaushaltes werden die einzelnen Bezirke zu den verschiedenen Schwerpunkten nicht mehr individuell berücksichtigt, sondern müssen sich nach dem jeweils günstigsten Bezirk richten. Da diese Situation weder für die Bürger noch für die Kommunalpolitiker auf lange Sicht haltbar ist, gibt es bereits Gesprächsrunden zwischen den Bezirken. Zumindest in diesem Punkt herrscht Einigkeit. Das Ziel aller sei es, die Bezirke in die haushaltspolitische Planung wieder mit einzubeziehen und

so für einen zielgenauen Einsatz der Gelder zu sorgen.

Was die ersatzlose Schließung einiger Arztpraxen betrifft, steht ein „Vororttermin“ an, zu dem die tatsächliche Anzahl der Praxen erhoben werden soll. Dies ist notwendig, da auch hier die Bezirke nicht im Einzelnen erfasst werden, sondern ganz Berlin als eine Versorgungseinheit gesehen wird. Auch wenn Berlin aus diesem Blickwinkel überversorgt zu sein scheint, ist die fachärztliche Situation auf Bezirksebene teilweise prekär. „Aber ich bin da sehr hartnäckig. Wir sind auf dem Weg in vielerlei Hinsicht“, versichert Ines Feierabend. Sie machte noch einmal deutlich, dass sie ihre Verantwortung für den Bezirk und dessen Bewohner sehr ernst nimmt. Ob Fragen zu ihrem Aufgabengebiet oder Probleme anderer Art, zu ihren Bürgersprechstunden hat sie für jeden ein offenes Ohr.

„Ausschuss Soziales“

Auch wir als Unternehmen wissen um unsere soziale Verantwortung. Diese gilt in erster Linie unseren Mitgliedern. Dass das nicht ausschließlich aus den Reihen des Unternehmens kommt, zeigt das große Engagement vieler Bewohner. So arbeiten Mitglieder des Aufsichtsrates unter anderem im „Ausschuss Soziales“. Olaf Hoffmann, Vorsitzender des Ausschusses, unterstrich noch einmal die Wichtigkeit dieses Gremiums und forderte zur Mitarbeit auf. „Wir sind hauptsächlich Ihre Ansprechpartner. Sie können sich an uns oder auch die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle wenden“, betonte Olaf Hoffmann.



Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.wbg-amtsfeld.de

Auch der Sozialbeirat und der Seniorenbeirat sind wichtige Anlaufstellen für Bewohner und Verbände im Bezirk. Sie organisieren Veranstaltungen für Senioren und stellen Kontakte zu sozialen Netzwerken her. Viele Informationen aus dem Bezirk und der Arbeit der Gremien werden über den „Amtsfeld-Kurier“ vermittelt. So informierten wir bereits über Kitas und Grundschulen im unmittelbaren Kiez oder auch über Freizeitstätten wie den „Würfel“. Auch das Angebot der Vortragsreihe im Allende 2 des vergangenen Jahres wurde von den älteren Bewohnern sehr gut angenommen. Solche Veranstaltungen sind ein Weg, um sich in der Nachbarschaft besser kennen zu lernen.

Mitarbeit gefragt

„Sie sollen sich wohl fühlen. Bitte geben Sie uns eine Rückmeldung. Was brauchen Sie, wo können wir Ihnen helfen?“, appellierte Olaf Hoffmann an die Anwesenden. Ideen und Anregungen können gern auch per Mail kommen. Der Ausschuss hat eine eigens eingerichtete Adresse: soziales@wbg-amtsfeld.de.

Aber auch Ausschuss und Beiräte stoßen von Zeit zu Zeit an ihre personellen und zeitlichen Grenzen. Viele Mitglieder sind berufstätig und haben Familie. Deshalb ist auch Ihre Mitarbeit gefragt. Unterstützen Sie die Gremien und helfen Sie bei der gemeinsamen Umsetzung verschiedenster Themen.

Schlichtungsordnung bei „Amtsfeld“ Im Mai werden Mitglieder gewählt

Nachdem nun ein Entwurf der Schlichtungsordnung erarbeitet ist, kann es an die eigentliche Arbeit gehen. Im März treffen sich interessierte Mitglieder aus allen Wahlbezirken, um über diese zu beraten.

Geplant ist, dass Aufsichtsrat und Vorstand im April die Schlichtungsordnung verabschieden. Damit ist dann der Weg frei, um im Mai auf der Vertreterver-

sammlung die Mitglieder zu wählen. Bewerben für dieses Amt kann sich jedes Mitglied der Genossenschaft. Gesunde Menschenkenntnis, ein ausgeprägtes Rechtsempfinden und etwas Lebenserfahrung sollten meiner Meinung nach Grundlage für die Arbeit sein. Wer meint, über diese Eigenschaften zu verfügen, kann sich gern beim „Ausschuss Soziales“ bewerben.

Heinz Winkelhage

Gemeinsam beweglich bleiben Sportangebot erfreut sich wachsender Beliebtheit



Das sind einige der Teilnehmer aus Dorle Nitschkes Rückenschule. Wie wir bereits im Amtsfeld-Kurier berichteten, begann alles am 1. Oktober 2007 mit 13 Mittturnern. Seit dieser Zeit trifft man sich immer montags.

Mittlerweile sind es 17 rüstige Sportler mit einem Durchschnittsalter von 74 Jahren. Übrigens die Chefin Dorle ist 82. Ausfalltage gibt es nicht, denn jeder ist mit Freude dabei.

Dass sich die Beweglichkeit verbessert hat, ist eine positive „Nebenerscheinung“. Wichtiger ist sicherlich das Gemeinsame – das Lachen und Erleben. Alleine rostet es sich schneller, deshalb unternimmt man auch noch gemeinsam etwas, wobei weitere Unternehmungen geplant sind.

Heinz Winkelhage

Nachruf

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 25. Januar 2009 unsere Mitarbeiterin und Kollegin

Jutta Lawrenz

im Alter von 61 Jahren.



Jutta Lawrenz gehörte bereits seit dem Gründungsjahr 1972 unserer Genossenschaft an.

Zunächst arbeitete sie 19 Jahre als Industriekauffrau und als Rechnungsprüferin im Kabelwerk Oberspree (KWO). 1987 nahm sie ihre Tätigkeit in unserer Genossenschaft auf und wurde mit dem Sachgebiet Rechnungsbearbeitung betraut.

Jutta Lawrenz war eine zuverlässige Mitarbeiterin und eine stets freundliche und hilfsbereite Kollegin. Auch bei den Geschäftspartnern der WBG „Amtsfeld“ eG war Frau Lawrenz wegen ihrer fachlichen Kompetenz und ihrer Zielstrebigkeit bei Problemlösungen sehr geschätzt.

Jutta Lawrenz hat sich in vielfältiger Weise für die Genossenschaft und ihre Mitglieder engagiert. Mit ihrer ruhigen Art und natürlichen Fröhlichkeit hat sie unser Team bereichert. Selbst im Zustand der fortgeschrittenen schweren Krankheit hat Jutta Lawrenz ihre Willenskraft und Charakterstärke nie verloren.

Wir werden sie vermissen.

*Vorstand und Mitarbeiter
der WBG „Amtsfeld“ eG*

Soziales bei „Amtsfeld“

Ihr Engagement ist gefragt

Der „Ausschuss Soziales“ ist mit engagierten Mitgliedern des Aufsichtsrates besetzt. Dieses Engagement zeigt, wie wichtig auch unseren Mitgliedern die Belange der Bewohner sind. Von Nachbarschaftshilfe über Spielmöglichkeiten für Kinder bis zum Seniorentreff – die Liste ist lang.

Im vergangenen Jahr hatten wir Ihnen schon einige Mitglieder des Ausschusses vorgestellt, heute möchten wir hier auch die anderen engagierten Mitglieder zu Wort kommen lassen. Übrigens erreichen Sie den Ausschuss bei Anregungen oder Fragen ganz unkompliziert unter soziales@wbg-amtsfeld.de.

Heinz Winkelhage (59) ist Diplomingenieur und seit über 30 Jahren „Amtsfeld“-Mitglied, seit acht Jahren im Aufsichtsrat und seit vielen Jahren auch aktiv im „Ausschuss Soziales“. Die Belange der Mieter – klein oder groß – sind ihm wichtig: „Ob es um einen Spielplatz für die Kinder geht oder einen Raum für



Olaf Hoffmann, Heinz Winkelhage und ...

die Seniorengymnastikgruppe, das alles trägt dazu bei, dass sich unsere Mitglieder wohl fühlen und gern hier wohnen.“ Außerdem arbeitet Heinz Winkelhage mit einigen Ausschusskollegen an einer Schlichtungsordnung – die Grundlage für eine unabhängige Schlichtungsstelle, die dabei helfen kann, Streitigkeiten ohne großes Aufsehen gütlich beizulegen (siehe Seite 3).

Alfons Eising (48) ist seit 1995 zufriedener Bewohner bei „Amtsfeld“, Vater von vier Kindern und seit knapp einem Jahr Mitglied im Aufsichtsrat. „Als sehr wohlthuend erlebe ich das offene und freundliche Miteinander der Bewohner in meinem Aufgang. Und weil ich glaube, dass ein gutes Miteinander der Mieter unserer Genossenschaftswohnungen sinnvoll und erstrebenswert ist, möchte ich im „Ausschuss Soziales“ meinen Beitrag dazu leisten.“



... Alfons Eising

Olaf Hoffmann (41) ist seit vier Jahren Aufsichtsratsmitglied und leitet seit drei Jahren den „Ausschuss Soziales“. „Mir ist besonders wichtig, dass alle Altersgruppen in unserer Genossenschaft bei der Arbeit in unserem Ausschuss be-

gibt einen Überblick über das, was die digitale Welt ist und was sie an Möglichkeiten bietet. Wer sich also vor dem nächsten gemeinsamen Internetsurfen mit den Enkelkindern noch etwas belezen will, sollte sich die Broschüre „Wegweiser durch die digitale Welt – Für ältere Bürgerinnen und Bürger“ kostenlos bestellen bei: BAGSO e.V., Bonngasse 10, 53111 Bonn, Tel. 0228/24 99 93 18. Auf der Internetseite (www.bagso.de)

Rat, Ausschuss, Beirat

Wer sitzt wo

Auch Demokratie und Engagement müssen organisiert werden. Das ist manchmal gar nicht so einfach. Hier eine kleine Übersicht, wie das bei „Amtsfeld“ funktioniert:

Der **Aufsichtsrat** wird von den Vertretern gewählt und trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand.

Die **Ausschüsse** (Wirtschaft, Öffentlichkeit, Soziales, Technik) sind von Mitgliedern des Aufsichtsrates besetzt, die sich regelmäßig zu Themen aus ihrem Bereich treffen.

Der **Beirat Soziales** besteht aus engagierten Vertretern, Mitgliedern und Mitarbeitern unserer Genossenschaft, wie z. B. Wolfgang Berger, Horst Kieslich und Johanna Köppl, Renate Baumann und Sven Frohmann. Da das Thema „Soziales“ einen hohen Stellenwert hat, unterstützt der Beirat mit seinen Erfahrungen und Ideen auch den „Ausschuss Soziales“.

rücksichtigt werden. Ältere Menschen haben andere Erwartungen an das Wohnumfeld als junge Familien. Junge Menschen haben andere Bedürfnisse als ältere Paare, deren Kinder aus dem Haus sind und kleine Kinder benötigen andere Angebote als Senioren. Ich werde mich für ein ausgewogenes Angebot einsetzen“.

Internet: Kein Buch mit sieben Siegeln

Einstieg für ältere Menschen leicht gemacht

Die Bundesorganisation der Seniorenorganisationen (BAGSO e.V.) hat einen Wegweiser herausgebracht, der die Hemmschwellen und Stolpersteine beim Einstieg ins „www“ besonders für ältere Menschen beseitigen bzw. aus dem Weg räumen möchte. Auf 80 Seiten wird hier mit Humor und Einfühlungsvermögen die Welt des Internets sowohl für Einsteiger als auch Fortgeschrittene etwas genauer betrachtet. Die Broschüre



des Vereins ist ein Bestellformular hinterlegt. In unserer Geschäftsstelle liegen ebenfalls einige Exemplare für Sie bereit.

„Amtsfeld“-Termine

Bewohnerbefragung

Wie bereits im letzten Amtsfeld-Kurier angekündigt, wird im Frühjahr in Zusammenarbeit mit dem „Ausschuss Soziales“ eine Bewohnerbefragung durchgeführt.

Um die Professionalität der Vorbereitung und Auswertung zu sichern, wurde die Firma BBT, ein Partnerunternehmen des Verbandes Berlin Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU), verpflichtet. Es ist vorgesehen, die gesamte Genossenschaft in diese Befragung einzubeziehen und bei der Auswertung die wohnanlagenspezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen.

Ziel ist es, die Interessen der Mieter und deren Anforderungen an das künftige Wohnen, ihr Zufriedenheitsniveau mit der Gesamtwohnsituation in der Genossenschaft zu ermitteln und die Wahrnehmung und Bewertung des genossenschaftlichen Lebens durch die

Mitglieder sowie die damit verbundenen Anforderungen und Vorschläge zu deren konkreten Ausgestaltung zu erfassen. Aber auch aus Sicht der Vermietung ist es wichtig, die Marktfähigkeit des Wohnungsbestandes und die Marktstellung, also ein Stärken-Schwächen-Profil unserer Objekte für zukünftige Ziel- und Nachfragegruppen bei der Neuvermietung zu definieren und in die Unternehmensstrategie zu integrieren.

Nach entsprechender Vorankündigung in den Häusern soll die Befragung im Zeitraum vom 17. März bis 2. April durchgeführt werden. Über die Ergebnisse werden wir Sie dann im Sommer ausführlich in geeigneter Form informieren. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Teilnahme – je mehr mitmachen, umso fundierter sind letztendlich die Ergebnisse! Wir sagen jetzt schon herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Loggienanbau geht weiter Erste Blumenkästen werden schon bepflanzt

Während sich die ersten Wohnungsnutzer aus der Salvador-Allende-Straße 11-17 bereits über ihre neuen Loggien, die Ende vorigen Jahres fertig gestellt wurden, freuen können und die Blumenkästen bepflanzen, steigt inzwischen die Spannung bei 154 Bewohnern der Aufgänge Salvador-Allende-Straße 19-45. Denn auch hier werden in diesem Jahr Loggien angebaut.

Zunächst geht es Anfang April los im Bereich Salvador-Allende-Straße 19-23, anschließend konzentriert sich etwa ab Mai das Baugeschehen im Innenhof Salvador-Allende-Straße 25-45. Im Sommer folgen dann die Salvador-Allende-Straße 25-37, straßenseitig.

Das Bauprogramm für 2009 soll Mitte November abgeschlossen sein.



Freude über die neuen Loggien: das weihnachtliche Grün in den Blumenkästen wird bald ersten Anpflanzungen weichen.

Alle betroffenen Wohnungsnutzer wurden über den Umfang des Baugeschehens und Termine informiert, aber auch alle anderen Bewohner des Karrees wissen, mit welchen Baumaßnahmen sie in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft zu rechnen haben.

Vertreterversammlung 2009

Am 25. Mai, und somit traditionsgemäß am letzten Montag im Mai, findet unsere diesjährige Vertreterversammlung statt. Die Einladungen gehen Ihnen auf dem Postwege zu. Hier vorab die Tagesordnung.

Tagesordnung

- Bericht des Aufsichtsrates über das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2007 und Beschlussfassung
- Vorlage des Jahresabschlusses 2008 und Bericht des Vorstandes über die Lage des Unternehmens sowie Bericht des Aufsichtsrates für das Jahr 2008
- Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2008
- Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für die Geschäftstätigkeit 2008
- Vorstellung der Kandidaten für den Aufsichtsrat und Durchführung der Wahl
- Bekanntgabe des Wahlergebnisses und Beschlussfassung
- Wahl der Schlichtungskommission
- Beschluss zur Satzungsänderung (Anteile)
- Beschluss zum § 49 GenG
- Bericht zum Stand des Bauprogramms

Veranstaltungsort:

Montag, 25. Mai 2009 · 18.00 Uhr
im Yachtclub Wendenschloß e.V.
Niebergallstraße 34
12557 Berlin-Köpenick



**Besuchen Sie uns
auch im Internet:**

www.wbg-amtsfeld.de

Starke Partner für ein umsorgtes Wohnen

„Volkssolidarität“ wohnt bei „Amtsfeld“

In guter Nachbarschaft und zentral gelegen in der Müggelheimer Straße wird die Sozialstation Köpenick der „Volkssolidarität“ von unserer Geschäftsstelle auf der einen sowie von der Santorio Apotheke auf der anderen Seite eingerahmt.

Das unmittelbare Nebeneinander dieser drei scheinbar so unterschiedlichen Einrichtungen stellt jedoch auch ein nützliches Service-Angebot für die Einwohner des Bezirkes und unserer Genossenschaftsmitglieder dar.

Das Mitarbeiterteam der qualitätsgeprüften Sozialstation des anerkannten Wohlfahrtsverbandes „Volkssolidarität“ sorgt sich in der häuslichen Pflege um eine bestmögliche und individuelle Betreuung der Menschen in ihren eigenen vier Wänden - sei es in der Krankenpflege, bei der häuslichen Versorgung oder bei der sozialen Beratung.



Der gemeinsame Nenner liegt auf der Hand: Unsere Genossenschaft will den Bewohnern ein schönes Zuhause und vielfältige Serviceleistungen bieten. Die „Volkssolidarität“ liefert mit ihrer häuslichen Betreuung und Beratung weitere Angebote dafür. Und mit der Santorio Apotheke gleich nebenan steht der Sozialeinrichtung nicht nur ein Kooperationspartner für die medikamentöse Behandlung zur Seite, sondern auch ein kompetenter Ratgeber in Sachen Ernäh-

rung und gesunder Lebensweise. Wichtige Informationen, die gerade auch auf den zahlreichen Veranstaltungen bei den mitgliederstarken Ortsgruppen der „Volkssolidarität“ in Köpenick immer wieder gefragt sind.

Die Sozialstation Köpenick in unserem Hause gibt gern Auskünfte und ist bei allen Fragen zu Leistungen der Pflegeversicherung aber auch der medizinischen Behandlungspflege sowie für Beratungen von Angehörigen ein erfahrener Ansprechpartner vor Ort.

Kontakt

Sozialstation Köpenick
der Volkssolidarität
Müggelheimer Straße 17c
12555 Berlin

Ansprechpartnerin: Birgit Schreiber
Tel. 61 67 420

Grüner Daumen für alle Mieter

Schöne Gärten im Allende-Viertel



Gundula Schuler

Seit 1972 wohnen wir in Köpenick in der „Platte“ und fühlen uns sehr wohl. Unsere Genossenschaft ist ständig bemüht, mit den Mietern zusammen zu arbeiten und hat nach der Wende viele positive Veränderungen in und um die Wohnungen herum vorgenommen, zum Beispiel die Umgestaltung der Innenhöfe.

Aber das alles wäre nur halb so schön, wenn es nicht fleißige Mitmieter gäbe.

Eine von diesen Menschen ist die „Gärtnerin“ Magdalena Luckviel in der Salvador-Allende-Straße 19. Unsere Vorgärten sind normalerweise in Pflege bei einer Firma, auf Wunsch können aber die Bewohner auch selbst die Gestaltung übernehmen. Das hat in unserem Prachtgärtchen Frau Luckviel initiiert, wobei ihr auch immer mal andere fleißige Helfer unter den „grünen Daumen“ greifen. Es ist ein Freude, den geschmack- und

liebevoll angelegten Garten zwischen den Häusern Nummer 19 und 21 zu betrachten. Das Engagement ist groß, wenn man weiß, was Pflanzen kosten. Wir sind begeistert und freuen uns das ganze Jahr über.

Gundula Schuler

**Besuchen Sie uns
auch im Internet:**
www.wbg-amtsfeld.de

Impressum



Amtsfeld-Kurier Nr. 44

Herausgeber: WBG »Amtsfeld« eG
Geschäftsstelle: Müggelheimer Str. 17c, 12555 Berlin
Tel.: 030/65 88 71-0 · E-Mail: info@wbg-amtsfeld.de
Internet: www.wbg-amtsfeld.de

Vorstand: Marlies Friedrich, Dietmar Grosse
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Friedhelm Schulz
Redaktion: WBG »Amtsfeld« eG, Gilde Heimbau Wohnungsbau GmbH, Knobelsdorffstr. 96, 14050 Berlin
Redaktionsschluss: Februar 2009
Satz u. Layout: Elo Hüskes
Druck: Druckerei Grohmann, 12557 Berlin-Köpenick

Beiträge für den »Amtsfeld-Kurier« sind jederzeit willkommen und können über die Geschäftsstelle der WBG eingereicht werden. Über die Veröffentlichung unverlangt eingesandter Beiträge entscheidet die Redaktion. Der Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch die Redaktion.

Welchen Einfluss haben wir auf die Betriebskosten?

Gebührenerhöhungen entgegenwirken

Schon wieder hat die BSR zum 1. Januar 2009 ihre Tarife für die Entsorgung von Hausmüll („graue Tonne“ – Restmüll) erhöht. Beim 1100 Liter-Standardbehälter stieg der Preis pro Leerung von 21,87€ auf 23,37€. Bei 2 Leerungen pro Woche und 103 Restmüllbehältern in unserer Genossenschaft bedeutet das eine Kostensteigerung von immerhin 16.068 € pro Jahr, die sich zu 100 % in den Betriebskosten niederschlägt. Das ist ärgerlich – aber da kann man halt nichts ändern. Oder doch?



Sicher kommt man an der Preiserhöhung nicht vorbei, denn die ist vom Berliner Senat absegnet. Und trotzdem sind wir dieser Situation nicht machtlos ausgeliefert. Wir müssen einfach versuchen, weniger Müll zu erzeugen und den Müll besser zu trennen. Für Papier gibt es blaue Tonnen, ihre Entsorgung ist preiswert. Glas und Verpackungsmaterial mit dem grünen Punkt werden – sofern sortenrein getrennt – kostenlos entsorgt. Für organische Abfallstoffe steht die Biotonne zur Verfügung. Nur der Restmüll gehört in die teure graue Tonne.

Glücklicherweise gibt es immer mehr verantwortungsbewusste Mitbewohner, die die Mülltrennung ernst nehmen, so dass der Bedarf an Restmüllbehältern zu Gunsten der Wertstofftonnen immer mehr zurückging. Das konsequente Müllmanagement der Genossenschaft und das leider immer noch vielfach erforderliche Nachsortieren des Mülls durch unsere Hausmeister trugen zudem dazu bei, dass die Entsorgungskosten in den letzten Jahren trotz steigender Preise reduziert werden konnten.



Deutlich wird das für jeden unserer Wohnungsnutzer in der Betriebskostenposition „Straßenreinigung/Müll“. Im Jahre 2000 betrug diese durchschnittlich 0,24 €/m²/Monat, was einen Anteil von etwa 20% an den Betriebskosten ausmacht. Im Jahre 2006 lagen die Vergleichskosten bei 0,19 €/m²/Monat; dies entspricht einem Anteil von 13% an den Betriebskosten.

Wir sind der Situation also doch nicht machtlos ausgeliefert! Disziplin und Verantwortungsbewusstsein bei der Mülltrennung zahlen sich für alle aus! Aber bitte bedenken Sie: Jeder vermüllte Wertstoffbehälter muss zu Restmüll-Preisen entsorgt werden. Und leider gehören Bilder wie hier gezeigt noch immer nicht der Vergangenheit an.

Technik erleben – im FEZ

Unterstützung für junge Forscher



Die JugendTechnikSchule Köpenick im Freizeit- und Erholungszentrum (FEZ) wurde 1998 gegründet. Hier werden Kinder und Jugendliche praxisbezogen und zukunftsorientiert an Naturwissenschaft und Technik herangeführt.

Sowohl im Rahmen des schulischen Unterrichts im Klassenverband als auch in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag wird den jungen Forschern und Erfindern unter der Anleitung erfahrener Pädagogen Technik

zum Anfassen, Mitmachen und Verstehen näher gebracht. Sie vermitteln nachhaltiges praktisches Wissen auf den Gebieten der Elektrotechnik und Elektronik, Informations- und Kommunikationstechnik, der Robotik, Telematik, Wetter- und Klimakunde. Insbesondere das LEGO-Robotikzentrum erfreut sich bei den Kindern und Jugendlichen größter Beliebtheit.

Wegen unzureichender materieller Ausstattung kann derzeit aber der Nachfrage bei Köpenicker Schülern für dieses

Projekt nur in stark eingeschränktem Umfang entsprochen werden. Auf Bitten der Projektleitung wird unsere Genossenschaft die engagierte Arbeit für und mit unseren Köpenicker Schülern in diesem Jahr mit einer Spende unterstützen. So können sich die jungen Forscher über vier dringend benötigte Robotic-Basissets freuen.

Nähere Informationen zu den Angeboten der JugendTechnikSchule finden Sie unter www.jugendtechnikschiule.de.



Die Damen vom Empfang: Bärbel Leblanch-Carbonell und Monika Maxam

An Ihnen kommt keiner vorbei und das ist auch gut so: Bärbel Leblanch-Carbonell und Monika Maxam haben ihren Hauptarbeitsplatz am Empfang unserer Geschäftsstelle in der Müggelheimer Straße. Täglich von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr sind die beiden Damen hier anzutreffen.

Wer in unserer Genossenschaft eine Wohnung sucht, wird hier sofort beraten. Aber auch Mitglieder, die schnell mal ein Formular brauchen oder eine Bestätigung, werden hier zügig bedient und wer die Gästewohnung für seinen Besuch mieten möchte, ist hier auch richtig – Monika Maxam ist für die Ver-

Heute: Bärbel Leblanch-Carbonell und Monika Maxam vom Empfang

waltung zuständig. An den Tagen mit Sprechzeiten stellen die beiden den passenden Kontakt zu den Kollegen im Hause her.

Monika Maxam ist übrigens ein „alter Amtsfeld-Hase“. Seit 1972 wohnt sie in unserer Genossenschaft und seit 1976 arbeitet sie auch für uns: „Am 19. April, gleich nach Ostern habe ich angefangen“, erinnert sie sich ganz genau. Bis dahin hat sie als Gütekontrolleurin für Metallverarbeitung und Elektrotechnik gearbeitet. Doch die Arbeitszeiten ließen sich nicht so gut mit Familie und Kind vereinigen. Als unsere Genossenschaft eine Sachbearbeiterin suchte, hat sie gleich persönlich vorbeigeschaut... und ist geblieben. Heute ist sie neben dem Empfang für die Betreuung von Wohnungsinteressenten zuständig und so gibt es wohl nur wenige Mitglieder, die sie nicht kennen. So beständig sie

im Beruf ist, so umtriebig ist sie, wenn es um ihre liebste Freizeitbeschäftigung geht: das Reisen. Zusammen mit ihrem Mann erkundet sie Land für Land in Europa.

Kollegin Bärbel Leblanch-Carbonell ist noch nicht ganz so lange für unsere Genossenschaft tätig, aber auch sie kann immerhin schon auf 18 „Amtsfeld-Jahre“ zurückblicken. 1990 begann die gelernte Industriekauffrau bei uns zu arbeiten. Eigentlich durch einen Zufall: Eine Freundin hatte sich beworben und konnte die Stelle nicht annehmen. So stellte sich Bärbel Leblanch vor... und ist auch geblieben. Als Mitglied ist sie unserer Genossenschaft schon viel länger treu – seit 26 Jahren. Neben der Arbeit am Empfang ist sie für Instandhaltung und Versicherungen zuständig und so gehen Schäden aller Art über ihren Schreibtisch. Als Ausgleich zur Büroarbeit schwingt sie mit ihrem Mann gern mal das Tanzbein („leider viel zu selten“) und freut sich über den Besuch ihrer zwei Enkelkinder.



Silvia Fuchs und Philippa Trostmann im Rechnungswesen

Ein Jahr lang hat sie bei uns im Rechnungswesen als Vertretung gearbeitet. Seit Januar gehört Silvia Fuchs (44) fest zum Team und ist für unsere Rechnungsbearbeitung zuständig. Eigentlich ein Zufall: Gelernt hat die Mutter von zwei Kindern (16 und 19) ursprünglich Drogistin, aber die Arbeitszeiten im Einzelhandel ließen sich mit kleinen



Silvia Fuchs – den Zufall im Gepäck

Kindern nicht vereinbaren und so hat sie umgesattelt. Per Zufall landete sie bei kleinen Baufirmen und später größeren

Wohnungsunternehmen, wo sie Erfahrungen in Sachen „Rechnungswesen“ gesammelt und auch festgestellt hat, dass ihr diese Arbeit viel mehr Freude macht. Privat hat sie sich vor zwei Jahren auch sehr über einen Zufall gefreut: Fünf Minuten von ihrer Wohnung in Neukölln konnte sie einen Schrebergarten pachten. Das hatte sie sich mit ihrem Mann schon lange gewünscht. Endlich kann sie nach Herzenslust Gemüse züchten.

Mit und in Wohnungsbaugenossenschaften kennt sich Philippa Trostmann (43) aus. Nach ersten Berufserfahrungen in der Sparkasse hat sie ihr Interesse für Genossenschaften entdeckt. In den letzten 13 Jahren hat sich die gelernte Diplom-Kauffrau durch fast alle Abteilungen gearbeitet: Technik und Moder-



Philippa Trostmann – ein Genossenschaftsprofi

nisierung, Mitgliederwesen und Finanzbuchhaltung. Seit Oktober letzten Jahres ist sie bei uns mit ihren fünf Mitarbeitern für die Finanzen zuständig, als Nachfolgerin von Marlies Friedrich. Und nun wird bei uns keine Rechnung mehr ohne sie gemacht. Privat zieht es die gebürtige Greifswalderin mit Mann und Sohn (18) besonders im Sommer in die alte Heimat an die Ostsee. Sie ist begeisterte Seglerin und auf dem Müggelsee ist ihr einfach zu wenig Wind.



Sportlicher WOHNTAG® 2009 Per Rad nach „Rübezahl“



Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass die Berliner Genossenschaften, die sich unter dem Bauklötzchen-Logo zusammengeschlossen haben, im Sommer einen gemeinsamen WOHNTAG® für ihre Mitglieder und Gäste veranstalten.

Im vorigen Jahr fand dieser im FEZ statt und war wieder ein voller Erfolg. Wir haben im Amtsfeld-Kurier darüber

berichtet. In diesem Jahr wird der WOHNTAG® am 4. Juli von den beteiligten Genossenschaften dezentral in ihren Bezirken organisiert.

Getreu dem Motto „Genossenschaften in Bewegung“ wollen wir eine gemeinsame Radtour veranstalten. Unsere Wohnungsnutzer aller Altersklassen, Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat sind aufgerufen, sich an dieser Tour,

die etwa 2 Stunden dauern wird, zu beteiligen. Zielpunkt wird die Gaststätte „Rübezahl“ sein, wo einige kleine Überraschungen auf die Teilnehmer warten.

Wie gewohnt erhalten Sie nähere Informationen in der WOHNTAG®-Zeitung, die Sie zeitnah in Ihrem Briefkasten finden werden.

Berlin zu Wasser entdecken „Amtsfelder“ reisen zu ermäßigten Preisen



Der Winter hat lang genug gedauert und pünktlich zu den ersten frühlingshaften Sonnenstrahlen beginnt in Berlin die Saison auf den Wasserstraßen. Dass dies immer ein Anziehungspunkt für Touristen ist, wird spätestens mit dem Sprachenwirrwarr auf den Schiffen deutlich. Aber auch wir Einheimischen erkunden von Zeit zu Zeit unsere Stadt aus der Wasserperspektive.

Besonders schöne Fahrten werden nicht nur hier in unserem Bezirk angeboten, sondern führen direkt durch Berlins Mitte. Zum Beispiel auf dem Salonschiff MS „Belvedere“. Diese Tour beginnt an der Anlegestelle „Alte Börse“ gegenüber der Alten Nationalgalerie und führt zunächst bis zur Mühlendamm Schleuse, dem ersten Wendepunkt. Dann geht es

vorbei am Nikolaiviertel, der Museumsinsel, dem Reichstag, dem neuen Hauptbahnhof, dem Regierungsviertel und dem Haus der Kulturen der Welt. Von dort geht es dann wieder zurück zur Anlegestelle.

„Amtsfelder“ gehen günstiger an Bord

Die BWSG – Berliner Wassersport- und Service GmbH aus Köpenick bietet unseren Mitgliedern und deren Gästen die einstündige City-Spreefahrt für 6 statt

8,50 Euro. Die 2,5-stündige East-Side-Tour kostet Sie statt 17 nur 12 Euro. Kinder bis 6 Jahre kommen kostenlos an Bord und bis 15 Jahre wird die Hälfte des ermäßigten Preises gezahlt. Ein besonderes Geschenk erhalten Geburtstagskinder: Sie zahlen an ihrem Ehrentag gar nichts – aber bitte an den Ausweis denken!

Also, zur nächsten Stadtrundfahrt einfach den abgebildeten Coupon mitnehmen und schon können Sie das gesparte Geld in ein Eis oder einen Kaffee investieren.

Coupon ausschneiden und an der Kasse vorzeigen.

Fahrpreisermäßigung

BWSG Berliner Wassersport- und Service GmbH
www.berliner-charterschiffe.de · Tel: 65 13 415

Anlegestelle:
Alte Börse, Burgstraße, Nähe S-Bhf Hackescher Markt

City-Spreefahrt: 6 Euro (statt 8,50 Euro)

East-Side Tour: 12 Euro (statt 17 Euro)

Kinder bis 6 Jahre und Geburtstagskinder*: kostenlos
7 bis 15 Jahre: 50% des ermäßigten Fahrpreises

* gegen Vorlage des Personalausweises.

Abfahrtszeiten
täglich vom 28. 3. bis 1. 11. 2009:

1-stündige City-Spreefahrt

MS „Belvedere“: 11:45 h / 13:15 h / 17:45 h
AC „BärLiner“: 11:15 h / 12:45 h / 14:15 h / 15:45 h / 17:15 h / 18:15 h

2,5-stündige East-Side-Tour

MS „Belvedere“: 14:45 h



800 Jahre Köpenick... und es wird ein **Heisser Sommer** in Berlin!

20 %
Premiere am 10. Juli 2009
Regattatribüne Berlin Grünau

Garantiert die RTL Wetterfee Maxi Biewer

10. Juli - 9. August 2009

Maxi Biewer spielt im Musical die Heimleiterin

MUSICAL von Axel Poike
Musik von Gerd und Thomas Natschinski
Nach dem DEFA-Kultfilm von 1968

Zwei Gruppen von Oberschülern trampeln in den Sommerferien an die Ostsee und kommen sich auf der Autobahn in die Quere. Die elf Mädchen aus Leipzig geben den zehn Jungen aus Chemnitz (Karl-Marx-Stadt) das Nachsehen. An der See trifft man sich wieder. Die Jungen sind auf Vergeltung aus und führen die Mädchen in eine Mückenhöhle.

Der Spaß ist größer als der Ärger, und man kommt sich näher. Stupsi, die die Reise ihrer Gruppe organisierte, hat ein Auge auf Kai geworfen. Der jedoch ist hinter der flotten Brit her und kommt deshalb mit Wolf ins Gehege. Aber auch die kleinen Rivalitäten und so mancher Unflug stört den letztlich gelungenen Urlaub nicht, in dem einige Freundschaften geschlossen werden.

GUTSCHEIN für Mitglieder und Mieter der Wohnungsbaugenossenschaft „Amtsfeld“ eG

Als Partner der Festspiele „Heißer Sommer“ auf der Regattastrecke Berlin Grünau freuen wir uns, unseren Genossenschaftsmitgliedern und Mietern ein besonderes Angebot unterbreiten zu können:

Für die Musicalproduktion „Heißer Sommer“ erhalten Sie unter Vorlage dieses Gutscheines Karten zum Jubiläumspreis mit Rabatt beim Erwerb von nicht ermäßigten Karten für die Premiere am:

- 10. Juli 2009 um 19:30 Uhr
20 % Rabatt in den Preisgruppen I bis II
- Alle weiteren Veranstaltungen 10 % Rabatt

Preise:	Normalpreis (EUR)	am 10.07.09	sonstl. Veranstaltungen
Preisgruppe III	27,00	21,60	24,30
Preisgruppe II	39,00	31,20	35,10
Preisgruppe I	44,00	35,20	39,60

Karten zum Jubiläumspreis erhalten Sie bis zum 31. Mai 2009 in unserer Geschäftsstelle in der Müggelheimer Str. 17C in 12555 Berlin. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Feiern Sie mit uns 800 Jahre Köpenick und genießen Sie einen „Heißer Sommer“ in Berlin!

Ein frohes Osterfest wünscht Ihnen und Ihren Familien

Ihre

Wohnungsbaugenossenschaft **AMTSFELD**
Wohnen in Köpenick

Aquarell: Susi Sommer

Regelmäßige Veranstaltungen Im „Amtsfeldtreff“

Jeden Montag

ab 15:30 Uhr
windworkers – Englischnachhilfe für Kinder



Englischnachhilfe im „Amtsfeldtreff“

Jeden Dienstag

ab 16:30 Uhr
Englisch für Vorschulkinder

Alle 14 Tage mittwochs

ab 10:00 Uhr
Nadelcafé mit Frau Winkler
Die nächsten Termine entnehmen Sie bitte dem aktuellen Veranstaltungsplan.

Jeden Mittwoch

ab 16:00 Uhr
windworkers – Gitarrenunterricht für Kinder

Jeden 1. und 4. Donnerstag im Monat

ab 14:00 Uhr
Schachspiele

Jeden Dienstag

ab 16:30 Uhr
Spielegruppe – Spiel und Spaß für Erwachsene

Jeden 2. Donnerstag im Monat

ab 17:00 Uhr
Fotozirkel

Für Fragen und Hinweise erreichen Sie uns unter „Amtsfeldtreff“:



Tel.: 030/34 39 65 54 · Fax: 34 39 65 31

Geschäftsstelle „Amtsfeld“:
Bettina Ziemann, Tel.: 65 88 71-117

Hier ist was los

Köpenick im Jubiläumsjahr



Seit Wochen schon wird in Köpenick kräftig gefeiert. Aus gutem Grund: Die Stadt zählt 800 Jahre. Der offizielle Festakt war im Februar und seitdem folgt Termin auf Termin. Nicht nur der Bezirk auch zahlreiche Vereine und viele ehrenamtliche Helfer sorgen für ein gutes Gelingen. Das Veranstaltungsprogramm ist vielfältig und hält für jeden etwas bereit. Hier eine kleine Veranstaltungsübersicht bis Juni:

Foto: Rainer Friebe



Die Bezirksbürgermeisterin Gabriele Schöttler mit Ensemblemitgliedern des Stadttheaters Cöpenick



Historischer Festumzug

Foto: Bezirksamt Treptow-Köpenick

Juni

2. bis 30. Juni

Fotoausstellung „Ehrenamt in Treptow-Köpenick hat viele Gesichter“ im Rathaus Köpenick

2. Juni

Schülerkutteruderregatta auf der Regattastrecke Grünau

5. bis 7. Juni

Treptower Festtage und Treptow in Flammen im Treptower Park

Müggelheimer Angerfest und Winter Nächte in Müggelheim

12. bis 14. Juni

„Mitte am Rand“ – Offene Ateliers in Friedrichshagen mit Lesungen, Druckvorführungen und Musik

48. Köpenicker Sommer mit dem historischen Festumzug

13. Juni

Lange Nacht der Wissenschaften

20. Juni

41. Karolinenhofer Sommerfest

Müggelland-Rallye: Oldtimerrallye mit Fahrzeugschau im Dorfanger Müggelheim

21. Juni

Interkulturelles Gartenfest im Wuhlgarten Köpenick

Sängerfest – Chöre des Bezirks gratulieren im Innenhof des Köpenicker Rathauses

28. Juni

Berlin Triathlon in Treptow

Foto: Yachtclub Berlin-Grünau e.V.



Ansegeln – am 18. April

April

2. bis 4. April

Internationaler Wettkampf im Sportschießen

12. April

Karoliner Osterfeuer

18. April

11. Alt-Köpenicker KneipenMusikfest
Ansegeln – feierlicher Beginn der Segelsaison

19. April

12. Köpenicker Altstadtlauf

22. bis 26. April

Woche der Städtepartnerschaften, zu der auch von allen zehn aktiven Partnerstädten Vertreter kommen und ihre Stadt auf dem Winzerfest am 25. April in der Köpenicker Altstadt präsentieren.

24. April

Frühlingsfest des BVV-Vorstehers und der Bezirksbürgermeisterin

24. bis 26. April

Frühjahrsschaufenster und 5. Köpenicker Weinfest

25. April

Frühlingsfest in Grünau

25. bis 26. April

Frühregatta (Segelwettbewerb auf der Regattastrecke Grünau)

30. April bis 3. Mai

20. Treptower Hafenfest

Mai

1. Mai

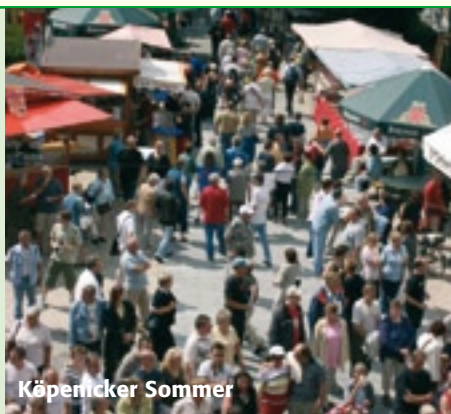
Frauenfußballturnier in der Alten Försterei

9. bis 10. Mai

19. Fest auf der „Bölsche“ in Friedrichshagen

17. Mai

Musik aus aller Welt in der Schlosskirche Köpenick



Köpenicker Sommer

Foto: Bezirksamt Treptow-Köpenick